

Das Hamburger Kaufmannswesen zwischen Mittelalter und Moderne

Waren- und Geldverkehr
Bares, Banken & Börse

03



Hamburger Kaufmannsgeschichte

lässt sich durch archäologische Grabungen bis zur Gründung der Hammaburg zurückverfolgen. Als Kaufleute galten Mercatoren, Kramer, Höker, Hausierer und im weiteren Sinne auch Buchhalter, Makler, Assekuradeure und Geldwechsler. Sie stellten im 17. Jahrhundert ca. 18% der Hamburger Bevölkerung. Bis zum Beginn der Moderne wurden in Hamburg wesentliche kaufmännische Strukturen geschaffen: Kredittechniken wurden erfunden, Banken, Börse und Berufsvereinigungen gegründet.

1

Erster Stock

Raum mit dem Kaufmann (Rekonstruktion)

Bares

Schauen Sie sich die Geldwechslertätigkeit des Kaufmanns an! Nutzen Sie die Wandtafel „Über die Schulter geschaut“!

Die Reichsmünzordnung von 1559 erlaubte den vielen Landesherren im Deutschen Reich, ihre eigenen Münzen zu prägen. So kam es, dass an zentralen Handelsplätzen mehrere hundert verschiedene Währungen auftauchten und in die Landeswährung gewechselt werden mussten. Das Geschäft wurde von Geldwechslern erledigt.

a) Beschreiben Sie die Instrumente des Geldwechslers, die unter der Glasabdeckung zu sehen sind!

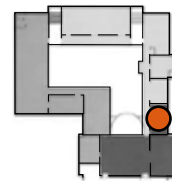
.....

.....

.....

.....

Der Wert der Münzen wurde durch Wiegen festgestellt. Ein Taler war also immer so viel wert, wie er an Edelmetall besaß. Neu aufgebraachte Kleinmünzen entsprachen hingegen oft nur der Prägung (Nominal) und nicht real dem Edelmetallgehalt des Talers.



Glossar

Hamburger Münze

Die älteste Nennung eines Münzhauses in Hamburg stammt aus dem Jahr 1189. Das Prägerecht hatte der Schauenburger Graf Adolf III. 1325 kaufte Hamburg das Münzrecht ab. Damit ging das „Münzregal“, das Recht das Münzwesen zu regeln, vom Landesherrn auf die Stadt über.

1540 1550 1560 1570 1580 1590 **um 1600** 1610 1620 1630 1640 1650

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

1550 1560 1570 1580 1590 **um 1600** 1610 1620 1630 1640 1650

b) Überlegen Sie, warum die Reichsmünzordnung zu einer vorsätzlichen Münzentwertung verleiten konnte?

.....

.....

.....

.....



Rechenbrett

c) Versuchen Sie sich im Münzen zählen mit dem Rechenbrett!

M (1000)		
D (500)		
C (100)		
L (50)		
X (10)		
V (5)		
I (1)		

Vorgehensweise:

1. Erste Teilsumme mittels Rechenpfennigen ins linke Feld legen (z. B. 1855)
2. Zweite Teilsumme in das rechte Feld legen (z. B. 823)
3. Zusammenschieben der beiden Teilsummen und addieren der Endsumme

2 Banken

Schauen Sie sich die Vitrine „Geldgeschäfte in Hamburg“ an! Nutzen Sie den Vitrinentext.

Im ausgehenden Mittelalter entstanden in Italien und in den Niederlanden neue Zahlungsinstrumente, unter anderem der Wechsel oder Wechselbrief. Damit konnte man in einer Stadt Geld aufnehmen und in einer anderen Stadt zurückzahlen. Heute nennen wir diesen Geldtransfer „Überweisung“.

Zugewanderte Kaufleute brachten die neuen Kreditinstrumente nach Hamburg, wo der Rat der Stadt 1619 die Hamburger Bank mit Sitz im alten Rathaus gründete.



Zahlungsanweisung (1659)

a) Schildern Sie die Aufgaben der Hamburger Bank um 1700!

.....

.....

b) Erklären Sie, welche Währungen die Hamburger Bank mit welcher Absicht geführt hat!

.....

.....

.....

Glossar

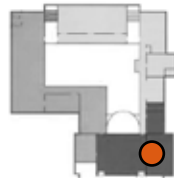
Kerbholz
Kreditinstrument aus zwei Hölzern.

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

c) Weitere, damals neue, Kreditinstrumente waren Inhaberschuldscheine, Indossamente, Diskonti, Bankakzepte und Rentenkäufe. **Welche sind Ihnen heute noch bekannt? Vielleicht unter anderem Namen?**

3

**Erster Stock
Börsenhalle (Rekonstruktion)**



Börse

Schauen Sie sich das Ölgemälde von 1677 an!



Ölgemälde (1677)

Der wachsende Fernhandel und die Möglichkeiten des neuen Kreditwesens veranlasste die Hamburgische Kaufmannschaft 1558 eine Börse zu gründen. Sie war zunächst schlicht ein Platz am Alsterhafen. Später finanzierten die Gewandschneider einen repräsentativen Renaissancebau.

Die Börse war als dauerhafte Messe gedacht, auf der Makler im Auftrag von Kaufleuten Waren, später auch Wechsel oder Wertpapiere handelten. Neu war, dass gehandelt werden konnte, ohne dass die Ware besichtigt werden musste. Die Gründung einer Börse gilt als Zeichen für die Loslösung von hansischen Handelstraditionen.

a) Schildern Sie den Ort und das Geschehen auf dem Börsenplatz und um ihn herum!

.....

.....

.....

.....

b) Schauen Sie in den Raum nebenan mit der rekonstruierten Kogge! Nutzen Sie die Wandtafel „Hamburg als Hansestadt“ und versuchen Sie die typischen Merkmale des hansischen Handels zu erfassen!

.....

.....

.....

c) Ermessen Sie, inwiefern die Börse eine Reorganisation der mittelalterlichen Handelsstrukturen bedeutete!

.....

.....

.....

Glossar

- Kommerzdeputation (1665)**
heute Handelskammer
- Vereinigung eines gemeenen Kopmanns (1517)**
Gegründet von drei Fahrgesellschaften. Heute Vereinigung der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg

1610 1620 1630 1640 1650 1660 1670 1680 1690 **um 1700** 1710 1720 1730 1740 1750 1760 1770 1780 1790